

# GER wird konkreter

Wie weit ist Europa mit dem GER für Gebärdensprachen? Diese Frage steht im Mittelpunkt der zweiten internationalen Pro-Sign-Konferenz in Hamburg vom 24. bis 26. September 2014. Brigitte Daiss-Klang vom Schweizerischen Gehörlosenbund SGB-FSS berichtet an der Konferenz über den Stand in der Schweiz und darf eine gute Nachricht verkünden.

Bericht und Foto: Viviane Boson (SGB-FSS), Christiane Hohenstein (ZHAW Winterthur), Patty Shores (HfH)



Das Schweizer GER-Team in Hamburg (v. l. n. r.): Nejla Helbling, Tobias Haug, Patty Shores, Brigitte Daiss-Klang, Regula Perrollaz, Katja Tissi, Viviane Bosson, Sandra Sidler-Miserez.

Fast 200 Teilnehmende aus 18 europäischen Ländern reisen nach Hamburg zur zweiten Pro-Sign-Konferenz. Die meisten von ihnen sind Gehörlose, die Gebärdensprache lehren oder erforschen. Das Pro-Sign-Team um Christian Rathmann, Tobias Haug, Bepie van de Bogarde und Lorraine Neeson organisiert drei abwechslungsreiche Konferenztage, an denen die Fachleute sich austauschen können.

## Europäischer Überblick

Ziel der Tagung ist es, die Fortschritte seit der letzten Pro-Sign-Konferenz 2013 in Graz zu dokumentieren und den Stand der Arbeiten in Europa zu vergleichen. Vom Stand in der Schweiz berichtet Brigitte Daiss-Klang: 2015 werden die ersten Studierenden in der Deutschschweiz versuchsweise auf A1- und A2-Niveau hin unterrichtet. Der

SGB-FSS ist an dieser Entwicklung beteiligt. Für die drei Gebärdensprachen der Schweiz wird auch mit Frankreich und Deutschland kooperiert, wo bereits Standards für LSF beziehungsweise DGS vorliegen.

## Was müssen Dolmetschende können?

Ein wichtiges Anwendungsgebiet des GER für Gebärdensprachen werden die Studiengänge für Gebärdensprachdolmetschende sein. Die Konferenz-Teilnehmenden verlangen, dass Dolmetschende mindestens C1 erreichen müssen. Im Vergleich der Länder zeigt sich aber, dass es ein ehrgeiziges Ziel ist, Studierende in drei Jahren auf ein C-Niveau zu bringen. Nach einem Jahr erreichen die meisten A2 oder B1. Der Schritt zu B2 ist bereits viel schwieriger und nicht alle Studierenden erreichen

B2 im Rahmen des Bachelor-Studiums. Es muss aber berücksichtigt werden, dass die meisten Lernenden unterschiedliche Kompetenzniveaus erreichen im Produzieren und im Rezipieren oder Interagieren in Gebärdensprachen.

## Nationalfonds unterstützt Projekt

Eine gute Nachricht erreicht das Schweizer Team am letzten Tag der Konferenz: Ein ZHAW-Projekt im Rahmen des GER für Deutschschweizer Gebärdensprache wird vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützt. Das Schweizer GER-Team teilt seine Freude darüber in Hamburg. Diese Nachricht motiviert alle zusätzlich, in den nächsten Jahren die offenen Fragen zu beantworten, damit der GER für Gebärdensprachen bald in der ganzen Schweiz angewendet werden kann. ■

## Was ist der GER?

GER ist der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen. Er misst und vergleicht die Sprachkompetenzen von Lernenden und teilt sie in Niveaus ein: von Anfänger (A1) über A2, B1, B2, C1 bis quasi Muttersprachler (C2). Das Projekt Pro Sign soll den GER auch für Gebärdensprachen entwickeln. Das Ziel ist es, standardisierte Gebärdensprachkurse und Sprachtests in ganz Europa einzuführen.